

Mode-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **36 (1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Durchlässigkeit der Textilfasern für ultraviolettes Licht.

Hin und wieder wird die Ansicht vertreten, daß gewisse Textilfasern sehr leicht ultraviolette Strahlen durchlassen, währenddem andern Fasern diese Eigenschaft nicht zukommen soll. Einmal wird behauptet, daß nur Azetatseide allein und ein andermal nur Wolle ultraviolettes Licht durchlasse. Ultraviolettes Licht besteht aus Strahlen mit kurzen Wellenlängen und hohen Schwingungszahlen. Zuzufolge dieser kurzen Wellenlängen und hohen Schwingungszahlen könnte möglicherweise die Durchdringungskraft der ultravioletten Strahlen eine größere sein als bei den Lichtstrahlen mit größeren Wellenlängen und geringern Schwingungszahlen. Ultraviolettes Licht ist chemisch ziemlich aktiv. So soll dasselbe Wasserstoffsperoxyd in Gegenwart von Katalysatoren spontan zersetzen. Eine wässrige, acetonhaltige Methylenblaulösung wird durch die Einwirkung violetter Strahlen ausgebleicht. Bei der Prüfung gefärbter Stoffe auf Lichtechtheit mit ultraviolettem Lichte beobachtet man, wenn die Probe auf einer Glasplatte liegt, daß die untere Seite unverändert bleibt und nur die obere, dem Lichte zugekehrte Seite verändert wird. Demnach besitzt also das ultraviolette Licht eine geringe Durchdringungskraft. Diese Beobachtung weist den Weg zur Bestimmung der Durchlässigkeit der Textilfasern für ultraviolettes Licht. Ein Stück

Baumwolltuch wurde mit einem substantiven Farbstoff, welcher von ultraviolettem Lichte sehr leicht beeinflusst wird, gefärbt. Abschnitte dieses gefärbten Stoffes wurden mit den verschiedensten Textilmaterialien umhüllt und verschiedene Proben zwei- und mehrfach eingewickelt. Die umhüllten Proben belichtete man täglich während zwölf Stunden mit einer Quecksilberdampfampe und verglich die Proben nach jeder Belichtung mit einem nicht umwickelten, gefärbten Kontrollmuster. Als Umhüllungsmaterial sind verwendet worden: grobe und feine Wolle, chlorierte und überchlorierte Wolle, Baumwolle, Viscose, Kupferseide, Celanese, Chardonnetseide und Naturseide. Es hat sich nun gezeigt, daß der Farbstoff der nicht umwickelten Probe bald ausgebleicht war, indessen an den umhüllten Proben keine Veränderung festgestellt werden konnte. Waren Löcher in der Umhüllung, so wurde der Farbstoff gerade nur an diesen Stellen ausgebleicht, wo das Licht Zutritt hatte. Die Versuche beweisen also, daß keine Textilfaser die Eigenschaft besitzt, ultraviolette Strahlen durchzulassen. Die Textilfasern sind komplexe Kolloide und schlechte Wärme- und Elektrizitätsleiter. Es läßt sich daher nicht begründen, warum dieselben für sicht- und unsichtbare Strahlen durchlässig sein sollten.

S. R. Trottman. Silk Journal 1929.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Die Tendenzen der französischen Wintermode.

Das Sportkostüm hat in der französischen Mode eine außerordentliche Verbreitung erfahren. Die elegante Dame trägt dasselbe am Morgen, beim Spaziergang, in der Stadt, kurz, es gehört zum guten Tone, sich am Vormittage sportlich zu kleiden. Von der neuen Moderichtung, die doch eine ganz neuartige Linie vorschreibt, scheint das Sportkostüm so gut wie gar nicht berührt zu werden. Dieses Kostüm der Dame scheint es der Herrenmode gleich tun zu wollen, indem es wie jene größeren Wert auf Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit legt, als auf ewigen Wechsel der Form und des Schnittes. Nur die Stoffe, aus denen das Sportkostüm hergestellt wird, wechseln mit den Jahreszeiten.

Die Stoffe sind neuartig und ohne Zweifel äußerst kleidsam. Jersey und Tweed sind die führenden Stoffe. In ihren gescheckten, gestreiften und karierten Mustern sind sie sich ähnlich. Auch die handgestrickten Trikots kopieren die Muster der Wollstoffe und die verschiedenen Wollstoffe unterscheiden sich in vielen Fällen wieder nur durch die verschiedene Dicke des Stoffes. Einseitig oder sehr häufig auch doppelseitig gemustert, gestatten sie besonders in letzterem Falle, eine Weste zum Rocke, einen Mantel zum Kostüm harmonisch abzustimmen und die ermüdende Eintönigkeit des gleichen Stoffes zu vermeiden.

Die Taille des modernen französischen Sportkostüms liegt ungefähr zu drei Fünftel der Gesamtlänge. Sie wird durch die Form des Rockes, durch einen am Rock befestigten Gürtel oder vorzugsweise durch einen glatten oder auch gesteppten 3 bis 5 cm breiten Ledergürtel bezeichnet und betont.

Die dreiviertellangen Mäntel, die in den französischen Modekollektionen außerordentlich häufig anzutreffen sind, werden zu einem Rocke oder auch zu einer zusammenhängenden Robe getragen. Sackartig geschnitten, ziemlich glatt anliegend, sehr oft aus doppeltem Stoffe hergestellt, sind sie stets mit einem Schaerpenkragen, der nach hinten zurückgelegt wird oder aber mit einem Pelzbesatz versehen, der an den vorderen Mantelrändern entlang bis zum unteren Rande beiderseitig reicht.

Beachtenswert ist, daß der Sweater, bisher so beliebt, sich im Winter weniger im Modebilde bemerkbar machen wird. Die Hemdblouse aus Jersey, die Blouse aus Trikotstoff oder Crêpe de Chine verdrängen ihn im Winter und im kommenden Frühjahr.

Röcke wie Roben zeigen ganz den gleichen Schnitt, d. h. es wird jede Uebertreibung bezüglich der Weite vermieden. An den Hüften sind sie stets anliegend und meist so ge-

arbeitet, daß der Rock erst kurz über dem Knie weiter wird und weiche Falten bildet. Die Röcke und Roben für den Tag bleiben weiterhin kurz. Der elegante moderne Rock geht nicht weiter als bis kurz unter das Knie. Man sieht, daß es der langen Rockmode nicht gelingt sich durchzusetzen. Nur die Abendrobe ist lang, sogar sehr lang. Es ist also in der französischen Moderichtung zu einem vernünftigen Kompromiß gekommen. Man hat sich geeinigt und jeder kommt auf seine Rechnung, die Damen wie die französischen Modehäuser.

Die Nachmittagskleider sind außerordentlich elegant und ziemlich kompliziert. Die Roben sind sehr kunstvoll geschnitten, umschließen sehr eng die Hüften, sind unten recht weit und etwas länger als bisher und ziemlich faltig. Auch die Blouse wird weit und faltig getragen, an der Taille durch einen Gürtel möglichst eng zusammengehalten. Oft wird der Gürtel auch durch kleine Plissées an der Taille ersetzt. Die Abendrobe wird an der Schulter gerne durch eine Schmucknadel oder einen edelsteinbesetzten großen Knopf zusammengehalten. Der tiefe Ausschnitt wird stets mit Jabots, Schärpen oder auch Crèmespitzen geziert.

Der Mantel für den Nachmittag ist ganz gerade, umschließt möglichst eng den Körper und deutet leicht die Taille an. Die Ärmel sind auffallend weit und immer stark mit Pelz besetzt; zu den letzten französischen Neuheiten in der Mantelmode gehört der sogenannte Mediciskragen.

Mit Ausnahme einiger leichter Ensembles aus Tuch oder bedrucktem Sammet sind Robe und Mantel nur selten aus dem gleichen Stoffe. Für die Mäntel werden mehr schwere glatte, einfarbige oder auch diskret gestreifte Wollstoffe verwendet. Die Roben sind dagegen aus Wollcrêpe, oder hauptsächlich aus Seide, einfarbigem oder bedrucktem Seidensamt, Crêpe Satin und gemustertem Lamé.

Ch. J.

Bembergseidene Gewebe auf dem Weltmarkt erfolgreich. Obgleich die in Frage kommenden Fachkreise den diesjährigen Kleiderstoffneuheiten aus Bembergseide übereinstimmend große Erfolge voraussagten, hat die überaus lebhaft nachgefragte, die sofort nach dem ersten Erscheinen der Nouveautés auf dem Markte einsetzte, auch bei den größten Optimisten Ueberraschung ausgelöst. Wie groß diese Ueberraschung ist, mag man daraus ersehen, daß die Produktion nur mit Anspannung aller Kräfte den vorhandenen Bedarf zu befriedigen in der Lage ist. Einzelne Werke der weiterverarbeitenden Industrie haben bereits bis zu 75% ihrer gesamten Erzeugung verkauft.

Ganz besonders profitieren von diesem angesichts der sonst

leidenden Textilkonjunktur recht erfreulichen Geschäftsgang Bemberg-Voiles, Bemberg-Georgette und Bemberg-Ray de Chine. Vor allem die letztere Stoffart, ein Mischgewebe aus Bembergseide mit feinsten ägyptischer Baumwolle, hat so großen Anklang gefunden, daß man ihr wohl auch für die fernere Zukunft einen bedeutenden Absatz voraussagen kann. Nicht weniger sensationell führten sich diese Gewebe in Ungarn ein, wo sie unter dem Namen „Parisette“ bekannt sind, und wo über 3 Millionen Meter umgesetzt wurden. Nachdem nun auch die deutsche und weiterhin die österreichische und tschechische Industrie zur Herstellung derartiger Stoffe übergegangen sind, ist bereits für mehrere Millionen Meter Ray de Chine an Bembergseide gebucht worden.

Bemberg-Voile ist von diesen Rekordziffern auch nicht mehr sehr weit entfernt. Schon als in England Anfang d. J. derartige Gewebe unter der Bezeichnung „Milose“ zum ersten mal der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, konnte ein ungewöhnliches Interesse seitens der Industrie und des Publikums konstatiert werden. Im Verlauf eines halben Jahres wurden allein in England Kontrakte auf die Lieferung von Bembergseide für annähernd 3 Millionen Yards dieses Stoffes abgeschlossen. Auch sind es allein in Deutschland nahezu 1 Million Meter Stoff, für die Abschlüsse auf Bembergseide zustande kamen und in Oesterreich, der Tschechoslowakei und Ungarn liegen die Verhältnisse ebenfalls so günstig, daß derartige Umsätze in kürzester Zeit erreicht sein dürften.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 26. November 1929. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Auf der tieferen Preisbasis haben die Abschlüsse in der Berichtswoche etwas zugenommen, aber der Geschäftsgang bleibt schleppend.

Yokohama/Kobe sind bei kleinern Umsätzen weiter zurückgegangen und stehen heute auf:

Filatures Extra	13/15 weiß Nov./Dez. Versch.	Fr. 55.25
„ Extra Extra A	13/15 „ „ „	56.—
„ Extra Extra crack	13/15 „ „ „	57.—
„ Triple Extra	13/15 „ „ „	60.25
„ Extra Extra crack	20/22 „ „ „	55.—
„ Triple Extra	13/15 gelb „ „ „	58.50
„ Extra Extra crack	13/15 „ „ „	57.50
„ Extra Extra A	13/15 „ „ „	56.50
„ Extra Extra crack	20/22 „ „ „	55.50
Tamaito Rose	40/50 weiß auf Lieferung	23.—

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 48,000 Ballen, einschließlich 3000 Ballen, die das Syndikat bereits aus dem Markt genommen hat. Die Totalquantität, die nach und nach lombardiert werden kann, ist nun von 17,000 Ballen auf 29,000 Ballen erhöht worden.

Shanghai: Hier haben Steam filatures weiter zu Geschäften Anlaß gegeben. Bei etwas höherem Kurs sind die Preise wenig verändert:

Steam Fil. Grand Extra Extra	wie Soylun Anchor	1er & 2me	13/22	Nov./Dez. Versch.	Fr. 62.75
Steam Fil. Extra Extra		1er & 2me	13/22	" "	" 58.75
wie Stag					
Steam Fil. Extra B*		1er & 2me	13/22	" "	" 55.50
wie Double Pheasants					
Steam Fil. Extra B		1er & 2me	13/22	" "	" 54.75
wie Two Babies					
Steam Fil. Extra B		1er & 2me	16/22	" "	" 53.75
wie Two Babies					
Steam Fil. Extra C*		1er & 2me	13,22	" "	" 54.25
wie Pasteur					
Steam Fil. Extra C*		1er & 2me	16/22	" "	" 53.25
wie Pasteur					
Szechuen Fil. Extra Extra			13/15	" "	" 55.25
" " good A			13/15	" "	" 50.—
Shantung Fil. Extra C			13/15	" "	" 51.50
Tsatl. rer. n. st. Woodchun Ex. B			1 & 2	" "	" 36.75
" " " Extra B (best)			1 & 2	" "	" 36.—
" " " wie Sheep & Flag					
" " " inferior			1 & 2	" "	" 34.25
" " " wie Gold Bird Extra					
" " " ord. Extra C wie Pegasus			1 & 2	" "	" 35.50
Tussah Fil. 8 coc. Extra A (best)			1 & 2	" "	" 25.—

Canton: Der Wechselkurs ist wieder merklich zurückgegangen, was die Spinner benutzen, um ihre Forderungen in Hongkong höher zu setzen. Die Paritäten stellen sich wieder etwas tiefer, wie folgt:

Filatures Extra	13/15 Nov./Dez. Verschiff.	Fr. 48.—
„ Petit Extra fav.	13/15 „ „	44.—
„ Best I fav. special	13/15 „ „	45.—
„ Best I fav. A	13/15 „ „	42.50
„ Best I fav. B	13/15 „ „	40.75
„ Best I fav. C	13/15 „ „	38.50
„ Best I new style	14/16 „ „	38.75

New York ist ruhig und etwas tiefer.

Kunstseide.

Zürich, den 29. November 1929. Der Bedarf an Kunstseide bleibt seinem Umfang nach weiterhin ein befriedigender. Die Preise sind gegenüber dem Vormonat ungefähr die gleichen geblieben. In dieser Hinsicht hat der Markt immer noch unter der Beunruhigung der zahlreichen Posten Ware von zweifelhafter Güte zu leiden, die gewisse Fabrikanten selbst zu ganz unmöglichen Ansätzen nur mit Mühe los werden. Die Kunstseidenpreise sind heute ganz allgemein auf einem Niveau angelangt, bei welchem es sich nicht mehr lohnt, für einen etwas niedrigeren Einstandspreis ein größeres Risiko betreffs schlechter Beschaffenheit oder schlechter Färbbarkeit in Kauf zu nehmen.

Kupferside findet bei unveränderten Preisen schlancken Absatz. Hier ist es besonders die Webereibranche, die sich mehr und mehr auch diesem Garntyp zuwendet.

In Azetatseide besteht zunehmende Nachfrage bei unveränderten Preisen.

Seidenwaren.

Paris, den 30. November 1929. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes zeigt ein erfreuliches Bild. Die Geschäfte beginnen abzuflauen. Die Zeit vom November bis Februar, die ohnedies als „Saison morte“ bezeichnet wird, zeigt auch in diesem Jahre absolut keine Verschiedenheit von derjenigen der Vorjahre. Ausländische Käufer fehlen momentan vollständig auf dem Markte und vom Inlande, das heißt hauptsächlich aus der Provinz gehen nur noch spärliche meist unbedeutende Ergänzungsaufträge ein.

Export: Von Deutschland und den östlichen Staaten gehen noch vereinzelte Bestellungen in bedruckten Artikeln ein. Wie voraus zu sehen war, werden nun aber zahlreiche im vorigen Monate gegebene Orders wegen verspäteter Lieferung der Musterstücke annulliert, da die Artikel nicht mehr in die Reisekollektionen genommen werden konnten. Aus England gehen noch schöne Aufträge für Lieferung nach Eingang der Ware in Impressions ein, wie Crêpe de Chine, Mousseline, Georgette und ferner finden bedruckte Failletines mit Punktmustern Absatz.

Unis: In diesen Artikeln ist der Markt sehr ruhig. In kleinem Maßstabe gehen die Mantelstoffe, dann Crêpes de Chine, Crêpes Satin (in beiden Artikeln werden zum Großteil ganz kunstseidene Qualitäten verlangt), weniger Marocain sowie die Wäscheseiden. Daneben ist aber Moire immer noch der Schläger der Saison. Als Neuheit erscheint Crêpe Georgette envers Satin auf dem Markt, über dessen Erfolg beim Publikum man allerdings noch sehr im Unklaren ist.

Velours: Diese Saison ist nun vollständig beendet und sinken die Umsatzziffern auf das der Jahreszeit entsprechende und gewohnte Minimum herab.

Haute Nouveauté-Artikel für den Sommer 1930: Man erwartet allgemein die Lieferung der in Arbeit befindlichen Impressions, die mit der gewohnten Verspätung hereingehen. Neue Dessins erscheinen kaum auf dem Markte und im allgemeinen ist zu bemerken, daß äußerst vorsichtig in bezug auf Dessins und Farben disponiert worden ist, zeigen doch alle keine oder nur ganz geringe Abweichungen zum Genre, der in der vergangenen Sommersaison den Markt beherrschte. Auch die alten bekannten Punktmuster erscheinen